



Mehrener Blätze

Dorfzeitung für die Gemeinde Mehren

Nr. 02 09/2019

**Mehren –
ein lebenswerter Ort**

Hurra, die zweite Ausgabe ist da

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie halten gerade die zweite Ausgabe unserer wiederauferstandenen Dorfzeitung, das „Merrener Blättje“, in ihren Händen. Wir haben uns wieder viel Mühe gegeben, um Sie zufriedenzustellen und um Ihnen aktuelle Begebenheiten, aber auch Berichte und Fotos aus der Vergangenheit unseres Ortes näher zu bringen.

Vor allem für die Bürgerinnen und Bürger, die noch nicht so lange hier beheimatet sind, wird es hoffentlich ein Vergnügen sein, Mehren näher kennen zu lernen.

Die erste Ausgabe brachte uns wirklich viele positive Rückmeldungen ein. Es ist

daher ein Ansporn für uns, Sie weiterhin mit vergnüglichen und informativen Beiträgen zu füttern.

In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem von der Eifel-Rallye, die auch in diesem Jahr wieder in Mehren Station gemacht hat. Wir geben Ihnen Ausflugstipps in der näheren Umgebung, stellen aber auch ein Unternehmen direkt aus Mehren näher vor. Wir waren für Sie auf der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates zu Gast und sind bei der Klausen Wallfahrt mitgepilgert. Außerdem erfahren Sie in dieser Ausgabe, wer das Urgestein des Mehrener Musikvereins ist. Drei ganz junge Autoren berichten von ihrem schönsten Erlebnis und vom selbstgebauten Trailpark hier in Mehren. Dazu finden Sie bei uns ab sofort die Termine der wichtigsten Veranstaltungen in Mehren der nächsten drei Monate sowie die Anstoßzeiten für die Heimspiele der ersten und zweiten Mannschaft.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Das Redaktionsteam

In eigener Sache:

Wir sind weiterhin auf der Suche nach alten Aufnahmen von Mehren. Wer noch welche besitzt, bitte unbedingt melden!

Das alles finden Sie in dieser Ausgabe

Öffnungszeiten	
der Gemeindebücherei	2
Impressum	2
Termine in Mehren	3
Spieltermine	
der SG Mehren/Darscheid	3
Konstituierende Sitzung	
des neuen Gemeinderates	4
Eifel Rallye Festival 2019	6
Klausenwallfahrt 2019	7
Rückblick auf den	
Verbandsgemeinde Feuerwehrtag	8
Mein schönstes Erlebnis	10
Das Urgestein des Musikvereins	11
Blühende Gärten in Mehren	12
Trailpark Mehren	14
Ein Mehrener Unternehmen stellt	
sich vor: apra-norm	16
In die neue Welt	20
Rätselspaß	22
Mehren früher & heute	23
Ein Stückchen heile Welt	24
Neue Spielgeräte	26
Mein Lieblingsplatz in Mehren	27
Die leere Hand	27
Merrener Platt	28
Fotoimpressionen	29
Der liebe Nachbar	30
Sommergedanken	31
Dankbarkeit	31

IMPRESSUM

Merrener Blättje

Inhalt

Yvonne Weber
Gaby Schmidt
Gudrun Theis
Gudrun Krenciszek
Roland Thelen
Uffo Monreal
Linda Krämer
Ben Mattis Görger

Layout

Marco Zimmers

Die nächste Ausgabe
erscheint im Dezember 2019.

Die Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Jeden Dienstag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Jeden ersten Freitag im Monat von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die wichtigsten Termine von September bis November

Der kleine Sternensommer

Wann: 6. - 8. September

Wo: Sternwarte „Auf dem Hohen List“

Spiele-/Handarbeits-Nachmittag

Wann: 17. September, 15:00 - 19:00 Uhr

Wo: Bürgerhaus „Alte Schule“

Kirmes in Mehren

Wann: 12. - 13. Oktober

Familienwanderung

Wann: 12. Oktober, 15:00 - 19:00 Uhr

Wo: In und um Merre herum,
Start am Bürgerhaus

Spiele-/Handarbeits-Nachmittag

Wann: 15. Oktober, 15:00 - 19:00 Uhr

Wo: Bürgerhaus „Alte Schule“

Martinszug in Mehren

Wann: 11. November, 18:00 Uhr

Wo: Start an der Grundschule

Jahreshauptversammlung des MCV

Wann: 15. November, 19:00 Uhr

Wo: Gasthaus Schüller,
ehem. Schechs

Spiele-/Handarbeits-Nachmittag

Wann: 19. November, 15:00 - 19:00 Uhr

Wo: Bürgerhaus „Alte Schule“

Gegen den Hunger in der Welt - Adventsbasar

Wann: 30. November, 11:00 - 17:00 Uhr

Wo: Pfarrheim



Termine 2019/2020

Die Saison geht wieder los! Der SV Mehren bzw. sich die SG Mehren/Darscheid freut sich über zahlreiche Zuschauer, die unsere Mannschaften an folgenden Terminen in der

Hinrunde unterstützen. Die ausführlichen Spielberichte finden sie dann auf der Homepage der SG unter www.sg-mehren-darscheid.de. ☺

Sonntag, 25.08.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	SG Mehrental II	Senioren
	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SG Mehrental	Senioren
Sonntag, 08.09.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	FC Kirchweiler II	Senioren
	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SG Winterspelt	Senioren
Sonntag, 22.09.2019	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SG Schneifel II	Senioren
Donnerstag, 03.10.2019	15:00 Uhr	SG Darscheid	-	SV Neunkirchen	Senioren
Sonntag, 06.10.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	SG Rengen	Senioren
	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SV Ulmen	Senioren
Samstag, 19.10.2019	13:30 Uhr	JSG Mehren	-	Turnier	F-Junioren
Sonntag, 20.10.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	SV Roth-Kalenborn II	Senioren
	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SG Ellscheid II	Senioren
Sonntag, 10.11.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	SV Brockscheid	Senioren
	14:30 Uhr	SG Darscheid	-	SG Kylltal	Senioren
Sonntag, 17.11.2019	12:15 Uhr	SG Darscheid II	-	SV Nohn II	Senioren
	14:45 Uhr	SG Darscheid	-	SV Nohn	Senioren



Konstituierende Sitzung des Ortsgemeinderates Mehren

Von Gaby Schmidt

Am 13. August 2019 fand im Bürgerhaus „Alte Schule“ die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates statt.

Ortsbürgermeister Erwin Umbach eröffnete die Sitzung um 15.30 Uhr und begrüßte die anwesenden Ratsmitglieder, Bürgerinnen und Bürger sowie Herrn Schneider und Frau Welter von der Verbandsgemeindeverwaltung Daun.

Die Verpflichtung der neu gewählten Ratsmitglieder erfolgte per Handschlag durch den Bürgermeister.

Herr Schneider von der VGV Daun führte Erwin Umbach in das Amt des Bürgermeisters ein. Andreas Schüller las die Urkunde vor und übergab sie dem Ortsbürgermeister. Dieser bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünschte eine gute und zufriedenstellende Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat in der kommenden Legislaturperiode. Im Anschluss daran wurde ein Wahlausschuss zur Wahl der Beigeordneten bestimmt. Den Vorsitz übernahm Erwin Umbach, Wahlbeisitzer waren Dirk Um-



bach und Arno Stolz. Zum 1. Beigeordneten wurde Kurt Bohr und zum 2. Beigeordneten Christof Kreuz gewählt. Beide nahmen die Wahl an. Nach der Übergabe der Ernennungsurkunden durch den Bürgermeister und dem geleisteten Treueeid waren sie offiziell in das Amt eingeführt.

Die Ausschüsse wurden per Handzeichen einstimmig gewählt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Namen der Ratsmitglieder, der Beigeordneten und der Ausschussmitglieder auch nochmal auf der Homepage der Ortsgemeinde einzusehen sind.

1. Haupt- und Finanzausschuss

	Mitglied	Stellvertreter
SPD	Christof Kreuz	Arno Stolz
SPD	Tanja Leber	Florian Mohrs
CDU	Dr. A. Schüller	Volker Mohrs
CDU	Kurt Bohr	Paul Zens
CDU	Dirk Umbach	Ewald Krämer
Grüne	Wolfgang Neis	Jan Kordel

2. Fremdenverkehrsausschuss

	Mitglied	Stellvertreter
SPD	Thomas Umbach	Florian Mohrs
SPD	Florian Papberg	Marco Zimmers
CDU	Ewald Krämer	Kurt Bohr
CDU	Susanne Umbach	Dr. A. Schüller
CDU	Marcus Krebs	Andreas Michels
Grüne	Karl-Wilhelm Koch	Jan Kordel

3. Rechnungsausschuss

	Mitglied	Stellvertreter
SPD	Arno Stolz	Thomas Umbach
CDU	Paul Zens	Philipp Schüller
Grüne	Udo Umbach	Jan Kordel

Ehrungen

Als letzte Tagesordnung wurden verdiente Ratsmitglieder geehrt. Erwin Umbach überreichte

- Josef Ring für 35-jährige Tätigkeit im Gemeinderat (davon 30 Jahre als Bürgermeister und die letzten 5 Jahre als Ratsmitglied)
- Erwin Umbach für 25-jährige Arbeit im Gemeinderat (davon 20 Jahre als Ratsmitglied und die vergangenen 5 Jahre als Bürgermeister)
- Dr. Andreas Schüller für 20-jährige Tätigkeit als Ratsmitglied und 1. Beigeordneten
- Paul Zens für 20-jährige Tätigkeit als Ratsmitglied

4. Umwelt-, Bau- und Planungsausschuss

	Mitglied	Stellvertreter
SPD	Florian Mohrs	Christof Kreutz
SPD	Arno Stolz	Thomas Umbach
SPD	Florian Papberg	Marco Zimmers
CDU	Kurt Bohr	Dr. A. Schüller
CDU	Volker Mohrs	Susanne Umbach
CDU	Dirk Umbach	Philipp Schüller
CDU	Paul Zens	Ewald Krämer
Grüne	Karl-Wilhelm Koch	Wolfgang Neis

5. Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales und Kultur

	Mitglied	Stellvertreter
SPD	Christof Kreutz	Thomas Umbach
SPD	Tanja Leber	Florian Mohrs
CDU	Philipp Schüller	Susanne Umbach
CDU	Andreas Michels	Meike Reichertz
CDU	Kurt Bohr	Volker Mohrs
CDU	Marcus Krebs	Linda Plein
Grüne	Klaus Pilgram	Udo Umbach
Grüne	Jan Kordel	Wolfgang Neis

eine Ehrenurkunde vom Städtebund Rheinland-Pfalz.

Den ausgeschiedenen Ratsmitgliedern

- Josef Ring 35 Jahre
- Rita Lang 15 Jahre
- Gaby Schmidt 8 Jahre

- Markus Krebs 5 Jahre
 - Michael Gancer 5 Jahre
 - H.-J. Brachtendorf 5 Jahre
- dankte Erwin Umbach für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren mit einem kleinen Präsent und wünschte ihnen für den „Ruhestand“ alles Gute. ☺



Das Eifel-Rallye-Festival 2019

Von Gaby Schmidt

„Die Philosophie dieses Festivals besteht darin, die Geschichte des Rallyesports am Leben zu erhalten und die Fans auf eine möglichst authentische Reise in die Vergangenheit mitzunehmen.“

Obwohl der Start der Eifel-Rallye durch einen Unfall mit Verletzten überschattet wurde, ging es nach reiflichen Überlegungen der Festivalleitung und Aussagen der Ärzte, die Verletzten seien außer Gefahr, mit dem Rallye-Festival weiter.

Die Fahrer und Fans aus vielen Ländern kommen in die Eifel, um bei diesem historischen Spektakel dabei

zu sein – so auch am Samstag, den 20. Juli 2019 in Mehren an der Sportstätte „Josef Ring“. Um 10.14 Uhr fuhren die Vorauswagen und ab 10.49 Uhr (lt. Programm) die Festivalautos. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich schon viele Zuschauer und Fans aus vielen Teilen Deutschlands, aus Belgien und den Niederlanden an der Grillhütte und am Sportplatz, um die Fahrer in ihren Rennboliden anzufeuern und zu bestaunen.

Die Teams aus Richtung Darscheid kommend fuhren am Sportplatz vorbei, bogen links ab an der Grillhütte vorbei und verschwanden mit staubaufwirbelndem Tempo in einer engen Rechtskurve in den Lehwald, um jedoch vorher noch den einen oder anderen Dreher hinzulegen, was enthusiastischen Applaus der Zuschauer zur Folge hatte. Für eine Überraschung sorgte Ramon Wolff. Er fuhr diese Stre-



cke als Beifahrer mit Jürgen Lenarz aus Sarmersbach im Vorauswagen im BMW E30M3-1988. Als ich ihn

fragte, ob er keine Angst bei dieser rasanten Fahrweise verspürte, lächelte er und meinte, dass es in Ordnung gewesen sei und es ihm Spaß gemacht habe. TOLL, Ramon! Ich hätte mich nicht getraut!

Nach einer Pause ging es am Nachmittag weiter. Auch dann konnte man wieder die „Stars“ der Rallye in ihren historischen Rennwagen bestaunen. Unter anderem Stig Blomqvist aus Schweden,



Jan Demandt aus Mehren „will später auch Rallyefahrer werden.“

ehemaliger Weltmeister, der jedes Jahr bei dem Eifel-Rallye-Festival dabei ist; Kalle Grundel, Matthias Kahle, Harald Demuth, alle aus Deutschland und ehemalige deutsche Meister. Jochi Kleint aus Deutschland und ehemaliger Europameister. Josep Maria Servia aus Spanien und last but not least mit der Nr. 13 Peter Schlömer aus Daun.

Das Wetter spielte auch mit. Die Sonne lachte vom Himmel. Ab und zu legte sich eine kleine Wolke vor die Himmelscheibe und ließ einige Tropfen Regen herabrieseln, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch leistete.

Für das leibliche Wohl sorgten wie in jedem Jahr die freiwilligen Helferinnen und Helfer des SV Mehren. Hier sei ihnen ein herzliches Dankeschön gesagt! Alles in allem war es wieder eine gelungene Veranstaltung und die Gäste aus Nah und Fern waren sehr zufrieden mit der Bewirtung und der Herzlichkeit und versprochen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Dies kann sich nur positiv auf unseren Ort auswirken und vielleicht neue Urlauber in unser schönes Mehren locken. «



22 Fußpilgern erteilte Kaplan Pater Sabi George vor der Pfarrkirche St. Matthias den Pilgersegen und zum Abgang läutete Küster Gilbert Plein alle Kirchenglocken. Traditionsgemäß stieß Leo Harnau aus Schalkenmehren an der Mehrener Mühle zu den Pilgern.

Pfarrei St. Matthias Mehren Klausenwallfahrt 2019

Von Roland Thelen

In Erinnerung der erstmaligen Erwähnung einer Wallfahrt von Mehren nach Klausen im Jahr 1642, also vor 377 Jahren, machten sich die Pilger traditionsgemäß am Wochenende nach Fronleichnam wieder zu Fuß, mit dem Bus oder dem Auto auf den Weg.

22 Fußpilgern erteilte Pater Sabi George am frühen Morgen des 22. Juni den Segen vor der Mehrener Pfarrkirche. Weitere neun Fußpilger kamen unterwegs an der Mehrener Mühle, in Hasborn und in Wittlich hinzu. Diese 31 Fußpilger wurden in Klausen durch ein Dutzend Pilger verstärkt, die mit

dem Bus und dem Auto angereist waren. Allen, die sich an der Wallfahrt beteiligt und an der Pilgermesse in Klausen teilgenommen haben einen herzlichen Dank, in der Hoffnung, dass die 377-jährige Tradition der Mehrener Klausenwallfahrt nicht abreißt. «



Alle Pilger der Pfarrei Mehren, ob zu Fuß, mit dem Bus oder dem Auto, gemeinsam vor dem Einzug in die Eberhards-Klausener Wallfahrtskirche mit dem Pfarrer Pater Albert Seul und Kaplan Pater Sabi George.

Feuerwehr feiert 110-jähriges Bestehen

Von Kevin Fandel



Einige anstrengende Tage der Planung und Vorbereitung zu unserem 110-jährigen Bestehen hatten wir hinter uns gebracht, als es dann am 6. und 7. Juli endlich soweit war. Wir durften unser Jubiläum gebührend feiern und zugleich

den nur alle fünf Jahre stattfindenden Verbandsgemeinde-Feuerwehrtag ausrichten. Am Samstag Abend wurde stimmungsvoll gestartet. Mit Livemusik von „The Hurricanes“ durften wir zahlreiche Gäste begrüßen und verbrachten einen

schönen Abend mit guter Musik und kühlen Getränken.

Der Sonntag stand dann komplett im Zeichen der Feuerwehr. Neben einer großen Fahrzeugausstellung aller in den letzten Jahren beschafften Neufahrzeuge in unserer Verbandsgemeinde, konnte uns auch das THW deren neue Fahrzeugdekontaminationsanlage präsentieren. Dank des umfangreichen Platzangebotes von Mehrzweckhalle, Grundschule und Kapellenstraße ergab sich auch uns die Möglichkeit, unsere Fahrzeuge und Geräte auszustellen und hautnah, sowie zum Anfassen zu präsentieren. Während morgens die Wehrführertagung mit zahlreichen Ernennungen und Ehrungen in der Mehrzweckhalle ausgetragen wurde, konnte auch eine gute Nachricht für uns überbracht werden. Im Rahmen



einer Beschaffung des Landkreis Vulkaneifel bekommen wir einen neuen RW2 (Rüstwagen) gestellt. Das Fahrzeug wird bei uns stationiert, wird im Einsatzfall von Kameraden der Feuerwehr Mehren besetzt und kann überörtlich im ganzen Landkreis und ebenfalls darüber hinaus für Schadenslagen der technischen Hilfeleistung angefordert werden.

Für den Mittag wurde ebenfalls ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Neben einer Übung der Jugendfeuerwehr Alfbachtal gab es auch eine Präsentation der Rettungshundestaffel der Polizei mit deren auf verschiedenen Szenarien ausgebildeten Hunden. Hier konnte man sich ein Bild von der Arbeit der Beamten und deren treuen Kollegen machen, was eindrucksvoll durch eine Vorführung mit verschiedenen Demonstrationen präsentiert wurde. Ein weiteres Highlight war dann gegen 14 Uhr im Anflug. Ein Sperber – ein Hubschrauber der Polizei – war im Anflug und landete auf dem Bolzplatz der Grundschule. Die Besatzung des Hubschraubers beantwortete jegliche Fragen zu deren Arbeitsgerät und dem Beruf als Piloten. So konnte man nicht nur Hautnah eine Landung eines



solchen Flug-Gerätes erleben, sondern sich auch direkt ein Bild von der Technik eines solchen Helikopters machen. Nach-

dem der Helikopter wieder zu seinem beheimateten Standort in Koblenz abgeflogen war und alle Vorführungen sowie die Ausstellungen abgebaut wurden, konnte man den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Wochenende zurück, welches wir alleine nicht hätten bewältigen können. Daher bedanken wir uns bei allen Besuchern, Helfern und Unterstützern und möchten uns dazu noch einmal ganz herzlich für das erbrachte Vertrauen der Wehrleitung sowie der Verbandsgemeinde bedanken, das wir dieses Event im Rahmen unseres 110-jährigen Bestehens ausrichten durften. «



Mein schönstes Erlebnis

Von Joel Theobald

Liebe Mehrener,

es war Freitag, und wir saßen im Garten mit Freunden. Ich unterhielt mich mit Yvonne über unseren Lieblingsverein Bayern München. Sie erzählte mir, dass sie eventuell noch eine Karte für den Supercup in Dortmund am anderen Tag hätte, denn Harald Jardin wäre krank.

Morgens weckte mich Mama mit der Überraschung, dass Harald seine Karte abgibt. Ich dachte es wäre ein Traum. Ich sprang auf und freute mich so sehr. Nie zuvor war ich im Stadion. Das war wie ein zweiter Geburtstag. Wir fuhren zu Harald, um die Karte abzuholen, da erwartete mich erneut eine Überraschung. Ich wurde Mitglied im Bayern-Fanclub, denn Harald ist der Vorsitzende vom Bayern München Fanclub Üdersdorf. Was ein Traum. Es ist wahr, endlich bin ich ein Bayern Fan-Star.

Ich war so nervös. Endlich ging es los. Yvonne, Gabi und ich waren schon im Gewinn-Fieber! Das Stadion war so riesig. So viele Fans. Wow! Ich war überwältigt. Das

Spiel war spannend. Die Dortmunder haben zweimal im Strafraum gefoult. Der Schiedsrichter war total auf denen ihrer Seite. Ich fand das unfair, denn sonst hätten wir gewonnen.

Aber wir haben nicht ganz verloren, denn bei so vielen Bayern-Fans kann



man nicht verlieren. Was ich doof fand war, dass die Dortmunder kein Wechselgeld mehr hatten für die Bratwurst. Eine Stadion Bratwurst muss sein! Zum Glück hatten wir Kleingeld, aber die Dame vor mir regte sich sehr darüber auf, denn sie hatte nur großes Geld und konnte so keine Bratwurst essen. Das war ja schlecht für sie. Trotz Niederlage war der Tag ein riesiger Sieg für

mich. Ein Traum wurde wahr.

Ich habe lange überlegt, ob ich als Überschrift „der schönste Tag meines Lebens“, oder „mein schönstes Erlebnis“ nehme. Ich habe mich für „mein schönstes Erlebnis“ entschieden, denn vielleicht kommt ja in meinem Leben sogar noch was Schöneres als das.

Euer Joel

(Lieber Joell! Wir vom Redaktionsteam wünschen Dir, dass auf jeden Fall noch was Schöneres in Deinem Leben kommt als das.)

Das Urgestein des MV Mehren

Von Yvonne Weber und Gaby Schmidt

Reinhard Umbach, Musiker aus Leidenschaft, ist seit 55 Jahren aktives Mitglied des MV Mehren und trägt damit zurecht die Bezeichnung „Urgestein des MV“.

Im zarten Alter von 13 Jahren trat er der Jugendgruppe bei und lernte bei Alfred Regneri Klarinette. Sein Ehrgeiz trieb ihn an, auch das Saxophon zu erlernen. Somit konnte er sein Talent beiden

Instrumenten widmen. Als wahres Multitalent bewies er sich im Alter von 40 Jahren, als er sich der Tuba zuwandte und zwei Jahre professionellen Musikunterricht in Daun nahm. Seitdem ist er der „Schmied an der Tuba“. Wenn Reinhard vom Musikverein spricht, kommt er ins Schwärmen. Seine Augen strahlen ob all der Erinnerungen, Anekdoten und Begebenheiten im Laufe seines Musiklebens.

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht auch eine starke Frau. Und so unterstützt Marlies ihren Reinhard bei seiner Vereinstätigkeit, wo er seit 46 Jahren

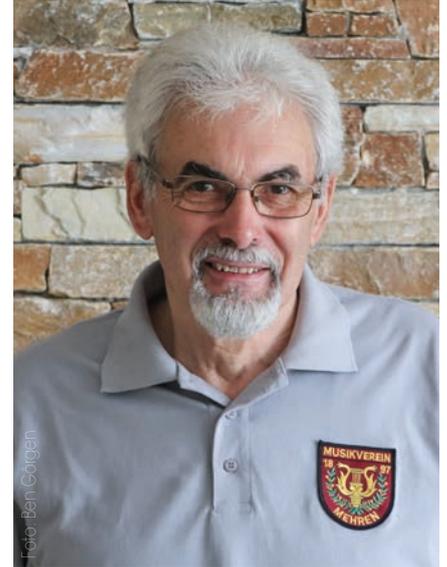


Foto: Ben Götgen

im Vorstand mitwirkt, davon 20 Jahre als 2. Vorsitzender. Wir hoffen, dass er dem Musikverein Mehren noch lange erhalten bleibt und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! «

Wie man einen Wildfang bändigt

Der Schmied Rein war auch schon in jungen Jahren nicht immer leicht zu bändigen, wie die folgende Geschichte beweist:
Im allgemeinen sehen die älteren Musiker dem kleinen Rein seine Ungestümheit nach. Aber beim Musikfest in Kinderbeuren treibt er es doch für die ältere Generation etwas zu bunt. Schließlich reißt sogar Umbachs Gunt der Geduldsfaden, nimmt ihn am "Schlawittchen" und bindet ihn, um den Ausreißer an der "Kandare" zu haben, mit dem Gurt am dicken Baß fest.



GENUSSVOLLE
EIFELER KÜCHE

GESUND · FRISCH · REGIONAL

LANDGASTHAUS KREBS

HOTEL-RESTAURANT

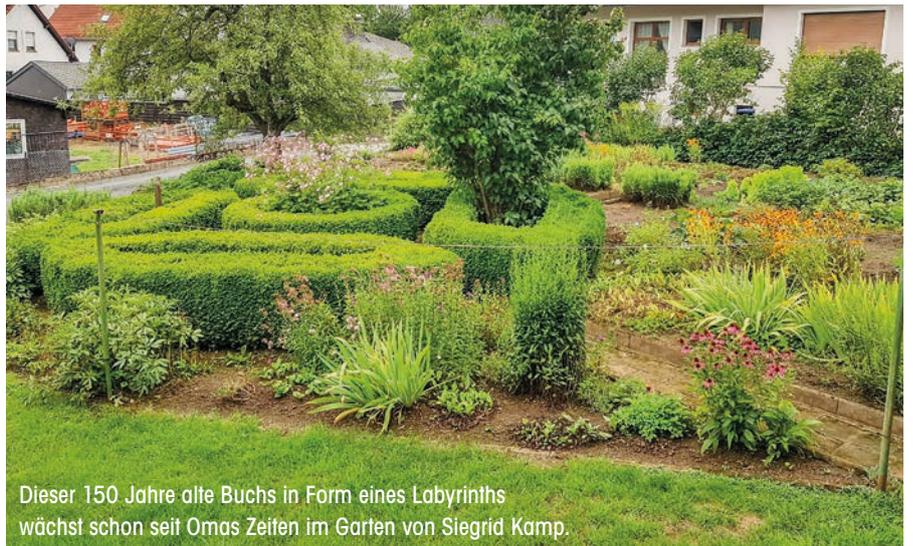


Am Weyerberg 18 · 54552 Mehren · Telefon 06592 3180 · www.landgasthaus-krebs.de

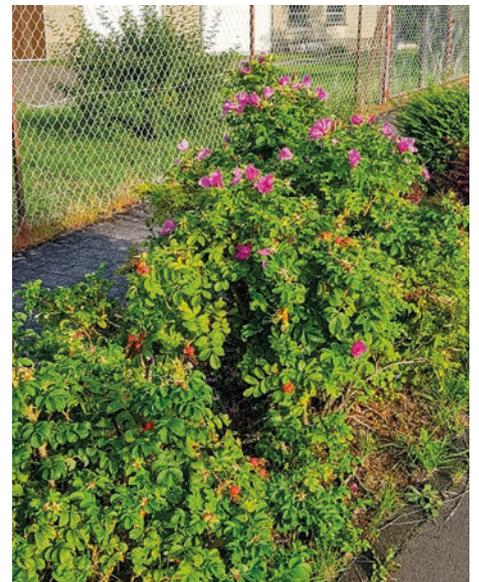
Blühende Gärten in Mehren

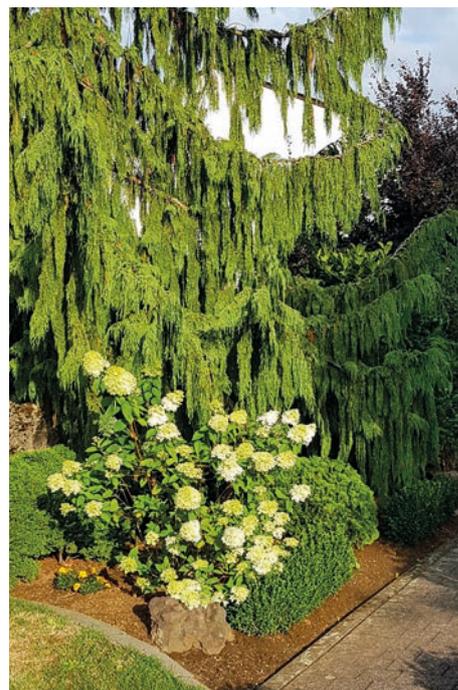
Von Yvonne Weber

Sommer – was für eine wunderschöne Jahreszeit. Wie herrlich ist es, bis in die Nacht draußen zu sitzen und die Sterne zu schauen. Alles ruht, bis am frühen Morgen der neue Tag erwacht und wir alle von den Sonnenstrahlen geweckt werden. Ein neuer Tag in Lebensfreude und Leichtigkeit, mit wunderbaren Momenten und Begegnungen beginnt. Der Sommer ist ein Preisgesang auf die Schöpfung.



Dieser 150 Jahre alte Buchs in Form eines Labyrinths wächst schon seit Omas Zeiten im Garten von Siegrid Kamp.





Wenn ich mit meinen Gedanken im Hier und Jetzt bin, mit offenen Augen und einem offenen Herzen durchs Leben gehe, kann ich gar nicht anders, als mich zu freuen. Überall blüht und grünt es. Die Natur zeigt sich mir in ihrem schönsten Kleid.

Im Mehrener Ortskern sind blühende Flächen von enormer Wichtigkeit, da sie Bienen und Insekten eine Heimat bieten und unser Ökosystem so am Leben halten. Wir belohnen uns selbst, wenn wir die Natur in unseren Ort einziehen lassen.

In Mehren haben viele Einwohner blühende Gärten. Es ist ein Gedicht, all die Blumen, Hecken und Wiesen in ihrem Glanz zu sehen. Prächtige Blumenbeete der Gemeinde ziehen sich durch unser Dorf. Viele private Gärten sind reich an wunderbaren Pflanzen. Es macht mir Spaß sie zu betrachten. Hortensien, Rosen, Margeriten, Lavendel, Rittersporn, Dahlien und viele mehr geben mir das wunderbare Gefühl des Sommers. So freue ich mich auch im nächsten Jahr wieder, wenn blühende Gärten unser Dorf verschönern. ☺



Ernten im Dorfgarten

Ein wichtiger Hinweis der AG Dorfgarten: In letzter Zeit kam es zu Unklarheiten, was die Erzeugnisse im Dorfgarten betrifft: ALLE Bürger dürfen im Dorfgarten ernten – nicht nur die, die auch mit gepflanzt haben. Das Ernten ist ausdrücklich erwünscht.



Hasselstr. 24 • 54552 Mehren • Tel.: 06592 /985333

Trailpark Mehren

Ein von unserer Jugend ins Leben gerufene Projekt

Von Christian Baum und Ben Görgen

Der Mountainbike-Sport wird immer populärer und auch Jugendliche wie wir finden Interesse daran. Leider gibt es in unserer Gegend wenig Angebote, um dieses Hobby auszuleben. Daher haben wir das sich anbietende Terrain der Eifel genutzt und uns Abhilfe geschaffen – den Trailpark Mehren.



Christian Baum (15)

Alles fing damit an, dass Christian vor einigen Jahren im Internet ein paar Videos sah, in denen professionelle Mountainbiker ihr Können bewiesen.

Er war sofort fasziniert und zeigte Manuel seine neue Begeisterung. Die beiden fingen an, sich selbst in dem MTB-Sport zu versuchen, was sie seither nicht bereuten. Seitdem sind sie begeistert bei der Sache. Da Ben zu dieser Zeit sein Interesse am Filmen und Fotografieren entdeckte, dauerte es nicht lang, dass wir probierten, selbst solche Videos zu produzieren.

Durch unsere Aktivitäten in den sozialen Medien entstanden Kontakte zu Gleichgesinnten, auch in der näheren Umgebung. Nach einiger Zeit begannen wir, uns selbst kleine Strecken zu bauen und zu befahren. Wir bemerkten, dass es uns allen Spaß



machte, in der Gruppe an einem Projekt zu arbeiten, mit dem wir gleichzeitig noch unsere Interessen ausleben.

Da wir nicht all zu oft zu öffentlichen MTB-Parcours fuhren, fragten wir uns, warum es denn so wenig Angebote in der Eifel gibt. Aber anstatt auf den Bau neuer Anlagen zu warten, erschufen wir unser eigenes MTB-Terrain – den Trailpark Mehren. Nach längerer Planung weihten wir den Ortsbürgermeister Erwin Umbach in unser Vorhaben ein. Er befand unsere Idee als gut und erlaubte uns, im Gemein-



Manuel Schömann (13)

dewald unser Vorhaben zu verwirklichen. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal kurz bei ihm bedanken, denn ohne ihn wäre dieses Projekt nie zustande gekommen. Unmittelbar nach der Zustimmung nahmen wir die Schaufeln in die Hand und begannen, die ersten Strecken zu bauen. Seitdem haben wir vier Strecken gebaut, und weitere Strecken sind in Planung. Auch unsere Bau-Crew wächst. Falls du Interesse hast, mit uns zu biken, dann sprich uns doch gerne einfach darauf an. «



Ben Görgen (14)



Ein Mehrener Unternehmen stellt sich vor



apra-norm Elektromechanik GmbH

Fotos: Apra

Von Gudrun Theis

Die apra-norm Elektromechanik GmbH ist ein Unternehmen der apra-Gruppe. Wir waren im Gespräch mit **Sabine Rademacher-Anschütz**, Geschäftsführung apra-norm.

Die Firma apra-norm feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Seit wann ist die apra-norm im Gewerbegebiet Mehren angesiedelt?

Nachdem wir das Gelände und die Produktionshallen im Oktober 2002 gekauft haben, sind wir in einer sehr kurzen Planungsphase über die Jahreswende 2002/2003 innerhalb von 14 Tagen mit unserer Metallverarbeitung von Daun-Boverath nach Mehren umgezogen. Auch der bisher am Standort Daun-Pützborn

ansässige Montage- und Vertriebsbereich der Fa. apraNET war schon von Anfang an mit dabei. Das war schon eine logistische Meisterleistung. Verwaltung und Vertrieb sind im Sommer 2003 nach der ebenfalls notwendigen Anpassung der Räumlichkeiten zum neuen Standort umgezogen.

Was waren die Hintergründe für diesen Umzug?

Die Firma wurde 1969 in Daun – Boverath von Wolfgang Appenzeller (ap) und Wilfried Rademacher (ra), die ersten beiden Buchstaben der Nachnamen ergeben apra, in einer 120qm großen Baracke gegründet. Erika Rademacher ergänzt das Team und so wurde mit viel Ehrgeiz, Spürsinn für Kundenbedürfnisse



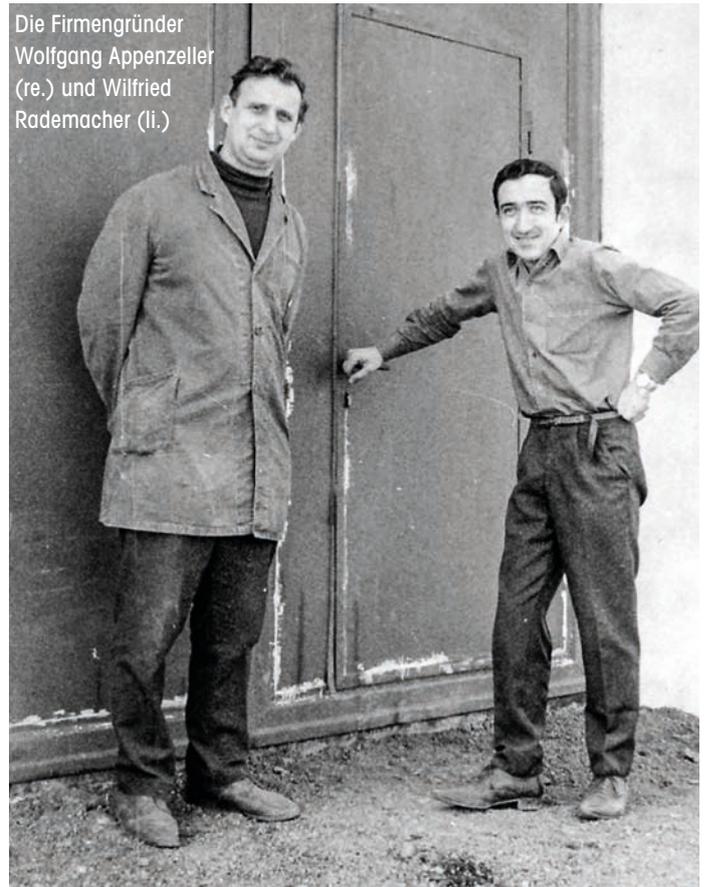
und einem gesunden Geschäftssinn der Grundstein für die heutige apra-gruppe gelegt. Die erste Produktionerweiterung

folgte schon 1971 und es sollten ihr noch mindestens 8 Erweiterungen folgen. 1991 sind schon Firmenbereiche von Boverath nach Pützborn umgezogen (unser heutiger Werkzeugbau und Kunststoffspritzerei). 1995 wurde in Chemnitz eine weitere Metallverarbeitungsfirma unter dem Namen apra-gerätebau Chemnitz gegründet.

Bis dann um die Jahrtausendwende der Wachstumskurs weitere Produktionsfläche notwendig machte. Zum damaligen Zeitpunkt hatten wir am Standort in Boverath 5.500 m² Produktionsfläche. Die nun notwendige Erweiterung war am bisherigen Standort erschöpft. Durch einen Zufall hörten wir vom Verkauf des Firmengeländes im Gewerbegebiet Mehren, es war klar, dass die Produktionsfläche von 13.500 m² zunächst noch sehr groß war aber der Standort war perfekt, direkt an der Autobahn, im Gewerbegebiet und im Einzugsbereich unserer hochqualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Unser Produktschwerpunkt in Mehren:

Die Unternehmensgründer Wilfried Rademacher, Wolfgang Appenzeller sowie Erika Rademacher hatten mit ih-



Die Firmengründer
Wolfgang Appenzeller
(re.) und Wilfried
Rademacher (li.)



Tag der offenen Tür mit integriertem Azubi-Tag

am Samstag, 14.09.2019 ■ 11⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

bei apra-norm im Industriegebiet in Mehren

- ✓ Betriebsführungen und spannende Einblicke: wie entsteht aus einem "Stück Blech" ein Elektronikgehäuse?
- ✓ für Jugendliche: erkunde den hochmodernen "Ausbildungs-InfoTruck" und teste Dich selbst an vorbereiteten Arbeitsstationen aus
 - ✓ für die Kleinen: Spaß und Spiel
 - ✓ ... und für's leibliche Wohl ist natürlich auch bestens gesorgt!



Wir freuen uns, Sie am 14.09. bei uns begrüßen zu dürfen!



Die Geschäftsführung der apra-gruppe 2019:
v.l.n.r. Jürgen Könen, Stefan Meffert, Ulrike Meffert, Sabine Rademacher-Anschütz, Peter Kaiser

rer Geschäftsidee 1969 schnell Erfolg: die optimale Schale für wertvolle Elektronik. Das ist der Slogan, der die Firma auch heute noch begleitet. Das „Verpacken“ von Elektronik in der 19“-Technik mit zueinander passenden Normprodukten in Form von Standardgehäusen- und Schränken ist unser Produktschwerpunkt. Als Rohstoffe werden Metall, Aluminium und Edelstahl am Standort Mehren verarbeitet.

Sind die Firmengründer noch aktiv im täglichen Geschäft?

Nein, diese zogen sich zum 1.1.2002 aus dem operativen Geschäft zurück und übergaben an die zweite Generation: Sabine Rademacher-Anschütz, Ulrike Meffert, Detlev Rademacher, Stefan Meffert und Norbert Kröffges. Sie selbst wechselten in den neu gegründeten Beirat. Wilfried Rademacher ist zusätzlich noch als Geschäftsführer bei der apra-gerätebau Chemnitz GmbH aktiv.

Wer führt die Firma in Mehren?

Zur aktuellen Geschäftsleitung bei apra-norm in Mehren gehören: Sabine Rademacher-Anschütz, Stefan Meffert, Ulrike Meffert und Peter Kaiser

Wie viel Mitarbeiter sind in am Standort Mehren beschäftigt.

Die apra-gruppe beschäftigt heute ca. 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Diese sind wie folgt aufgeteilt:

- apra-norm Metallverarbeitung inkl. apraNET in Mehren: ca. 220 Mitarbeiter
- in Daun-Pützborn bei apra-norm im Kunststoffbereich einschließlich Hochregallager: ca. 25 Mitarbeiter
- in Daun-Boverath am alten Standort bei apra-norm Elektromontage und Aluminiumbearbeitung: ca. 20 Mitarbeiter

Zur apra-gruppe gehören noch folgende Unternehmen:

- apra-plast: ca. 65 Mitarbeiter am Standort Daun-Pützborn
- apra-gerätebau Chemnitz: ca. 62 Mitarbeiter am Standort Neukirchen (bei Chemnitz)
- apra-norm SNC: 5 Mitarbeiter am Standort Hagenau/Frankreich
- apra-optinet: 13 Mitarbeiter am Standort Opole/Polen





Die Auszubildenden 2019

Welche Berufe werden ausgebildet?

- Elektroniker,
Fachrichtung Betriebstechnik (w/m/div.)
 - Fachlagerist (w/m/div.)
 - Konstruktionsmechaniker,
Fachrichtung Feinblech (w/m/div.)
 - Maschinen- und
Anlagenführer (w/m/div.)
 - Technische(r) Produktdesigner
(w/m/div.)
 - Verfahrensmechaniker
für Kunststoff & Kautschuk (w/m/div.)
 - Verfahrensmechaniker für
Beschichtungstechnik (w/m/div.)
 - Werkzeugmechaniker, Fachrichtung
Formentechnik (w/m/div.)
 - Fachkraft für Lagerlogistik (w/m/div.)
 - Industriekaufmann (w/m/div.)
- Dazu kommen die dualen Studiengänge:
- Bachelor of Arts
mit der Fachrichtung Industrie
 - Bachelor of Engineering
mit der Fachrichtung Maschinenbau

Jährlich werden zwischen 12-18 neue Auszubildende gesucht und somit werden aktuell ca. 40 Auszubildende in der

gesamten Firmengruppe in den oben genannten Berufen ausgebildet.

So sind dann auch die Berufsbilder entsprechend den Ausbildungsberufen bei apra-norm vorhanden, sicher gibt es noch zusätzliche Berufsfelder, z.B. Grafiker: diese betreuen unsere Print- und Anzeigenmedien oder unsere Fachinformatiker, die in vielen Projekten der Unternehmenskommunikation, Digitalisierung der Prozessketten oder Hard- und Softwarebetreuung arbeiten. Wir haben viele Unternehmensbereiche automatisiert und digitalisiert.

An das Firmengebäude wurde angebaut – warum? Wie wird der Anbau in der Zukunft genutzt?

Zurzeit entsteht das neue Technologie- und Entwicklungszentrum, da die Produktion erheblich ausgeweitet wurde und dies zu beengten Verhältnissen führte. Auf zwei Etagen und rund viertausend Quadratmetern konzentriert sich ab Herbst 2019 die gesamte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, auch die Ausbildungsabteilung ist dort zu finden. Hinzu kommen Sozialräume und Facility Management (Objektbetreuung). Der Bau schafft Platz für mehr Forschung und Ausbildung. Das Ende des Wachstums ist jedoch noch nicht erreicht: Unsere Devise für die Zukunft lautet: Verantwortung übernehmen – neue Visionen umsetzen – innovative Technologien einführen. Dabei steht immer die Anpassung an die Markterfordernisse im Vordergrund. «

Einladung zum Tag der offenen Tür am 14.09.2019

Für unsere großen und kleinen Gäste haben wir ein interessantes, informatives und unterhaltsames Programm vorbereitet: Es erwarten die Gäste u. a. geführte Betriebsbesichtigungen, ein Tag der Ausbildung, Kinderbelustigung und vieles mehr. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

In die „Neue Welt“...

Von Roland Thelen

In den Jahren 1842 - 1890 kehrten weit über 400 Bürger dem Dorf Mehren den Rücken und wanderten nach Amerika, in die sogenannte „Neue Welt“ aus. Die Schicksale der meisten Auswanderer sind unbekannt. Fast alle Kontakte in die alte Heimat sind über die Generationen abgerissen – doch immer wieder bemühen sich Nachfahren der Mehrener Auswanderer, die verschlungenen Äste ihres Stammbaumes zu entwirren um die Lebensdaten und Lebensumstände der Vorfahren zu erforschen und zu hinterfragen:

Michael Pantenburg, ein Auswandererschicksal (1)

Der 1793 in Mehren geborene Peter Josef Pantenburg, von Beruf Ackerer und „Faßbender“ (Böttcher/Küfer), hatte im Jahr 1826 die 1804 ebenfalls in Mehren geborene, jedoch nicht verwandte Maria Gertrud Pantenburg geheiratet. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor:

- Johann Martin *1826/+1827
- Anna Margarete *1828
- **Michael** *1830
- Anna Katharina (Gertrud) *1833
- Maria Katharina *1836

Die Mutter Maria Gertrud Pantenburg starb im Jahr 1839 und so heiratete Peter Josef Pantenburg im Jahr 1840 in 2. Ehe die 1805 geborene Maria Katharina Ulmen aus dem Nachbardorf Schalkenmehren.

Dieser Ehe entstammte der 1841 geborene Johann Pantenburg.



Die extrem schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in der Mitte des 19. Jahrhunderts bewegten die Familie schließlich, wie viele andere Mehrener, der Heimat

Die Auswandererfamilie Pantenburg muss das landwirtschaftliche Ökonomiegebäude, einen verputzten Fachwerkbau aus dem 17./18. Jahrhundert, „gekant“ haben. Das Gebäude hat den großen Dorfbrand von 1847 überstanden - das Wohnhaus wurde nach dem Dorfbrand angebaut.

Foto: Roland Thelen



den Rücken zu kehren und so wanderte Peter Josef Pantenburg im Jahr 1845 mit seiner Ehefrau und den Kindern in die USA aus, um sich dort im Bundesstaat Illinois anzusiedeln.

Peter Josef Pantenburg verstarb am 23.04.1874 in La Salle County / Illinois.

Sein Sohn, der am 22.10.1830 in Mehren geborene **Michael Pantenburg** arbeitete in der neuen Heimat zunächst in der Landwirtschaft, ging jedoch im Jahr 1853 auf dem Landweg nach Kalifornien um hier nach Gold(?) zu schürfen.

Der Grabstein von Peter Josef Pantenburg, dem Vater von Michael Pantenburg in Troy Grove / Illinois / USA.

Foto: Tom Ryan

Der Ur-Ur-Enkel von Michael Pantenburg, Thomas Francis Michael Ryan, ein hoher Regierungsbeamter i.R. des US-Bundesstaates Nebraska, mit seiner schwedischstämmigen Ehefrau, der Lehrerin Deborah Ann Ryan am Weinfelder Maar / 12.09.2018. Foto: Roland Thelen



Offensichtlich zu Vermögen gelangt, reiste er vier Jahre später – also 1857 – auf dem Seeweg über Panama und New York zurück nach Illinois, erwarb dort in Westfield Township 80 acres = ca. 32 ha Ackerland und gründete im Jahr 1858 mit der 1836 in Darmstadt/Hessen geborenen Emma Maria Lunkenheimer eine Familie.

Bis zum Jahr 1871 erwarb er weitere 262 acres hinzu und besaß zuletzt 382 acres = ca. 150 ha Ackerland.

Michael Pantenburg starb am 05.09.1886 in La Salle County, Illinois.

Aus der Ehe gingen 7 Kinder hervor.

Das jüngste dieser sieben Kinder, Frederic Pantenburg, (*1871/+1947) heiratete 1893 die deutschstämmige Elizabeth „Lizzie“ Billesbach (*1876/+1954). Beide verzogen offensichtlich vom Bundesstaat Illinois in den Bundesstaat Nebraska, denn dort wurden ihre 4 Kinder geboren.

Das älteste dieser 4 Kinder, die Tochter „Dena“ Elizabeth Pantenburg (*1900/+1987) heiratete im Jahr 1922 den Iren Leo Thomas Ryan (*1897/+1971).

Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder hervor.

Das älteste dieser 4 Kinder, der Sohn Eugene Thomas Ryan (*1926) heiratete im Jahr 1948 Rose Jeanelle Hoban (*1930).

5 Kinder gingen aus dieser Ehe hervor.

Das älteste dieser 5 Kinder ist Thomas Francis Michael Ryan (*1949). Er heiratete

im Jahr 1974 die schwedischstämmige Deborah Ann Peterson (*1952). Die Eheleute Tom & Deb Ryan leben heute in Lincoln/Nebraska und haben zwei Töchter und vier Enkel.

Am 12.09.2018 besuchte Tom Ryan mit seiner Ehefrau das Dorf Mehren in der Eifel, den Geburtsort seines Ur-Ur-Großvaters Michael Pantenburg, den dieser 173 Jahre zuvor verlassen hatte. «

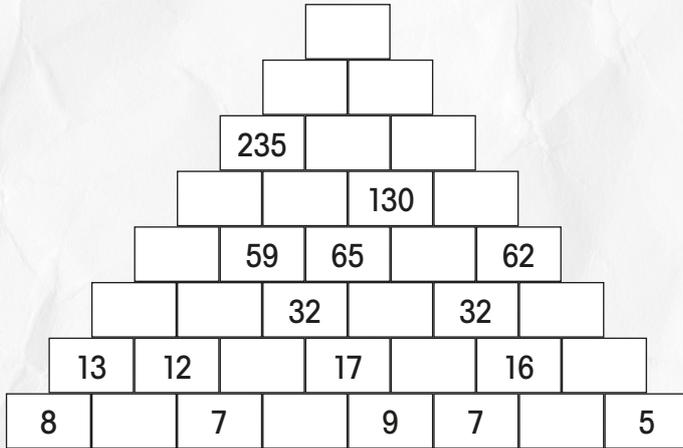
marco zimmers
mediengestalter
design.realisierung.full-service

logo-design | briefpapier | visitenkarten | flyer | einladungen
broschüren | dank sagungen | und vieles weitere mehr!

kontakt@zimmers.eu

Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Printmedien

Rätselspaß

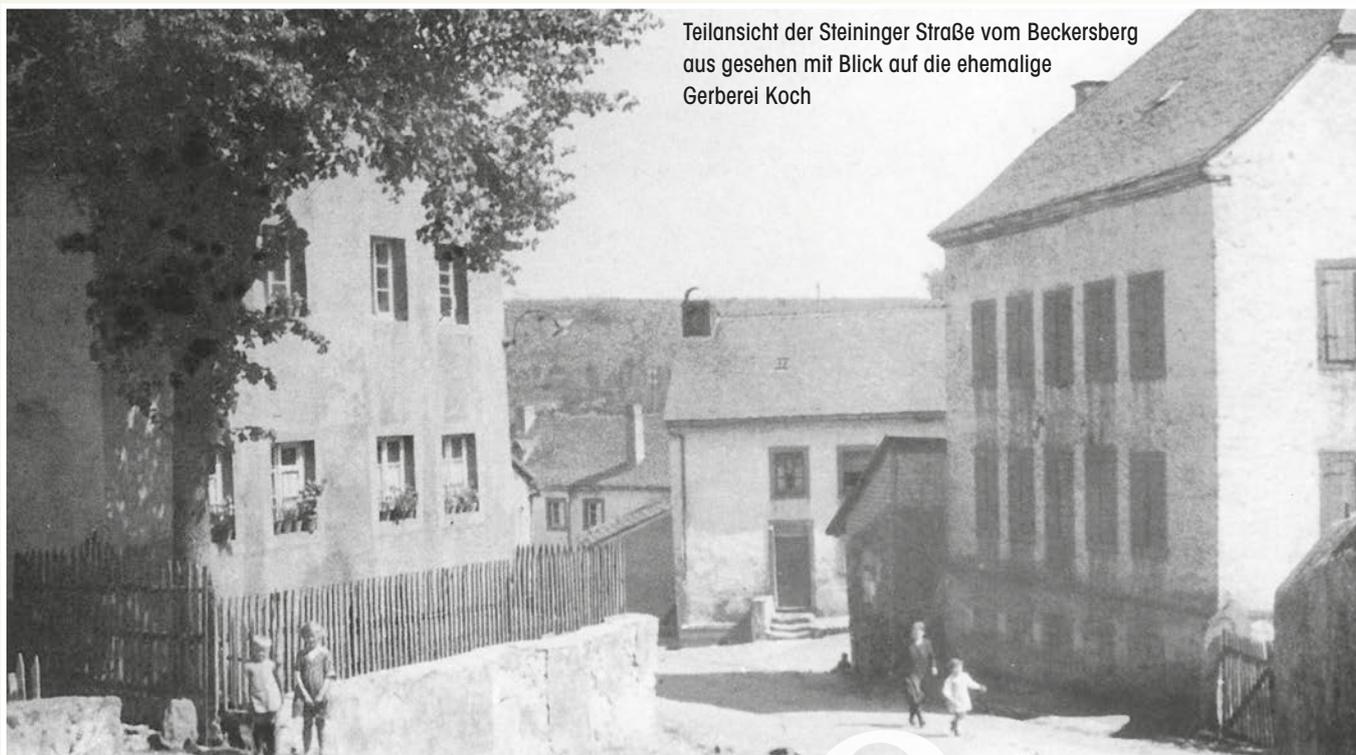


3		4		5			9	
5				4			2	
			6	2	5		8	
			7	3		9		
		6	4			8	3	
4		2		5	8		6	7
		3	5	8		9	2	
8	9	1				7		
		7		1	4			

Vervielfältiger	hoher Berg	in Ordnung	Verb substantivieren	leichter Galopp
afrikan. Religion	unumstößlich	griechische Insel	Hauptstadt Lettland	Verhüllung
Gewichtseinheit		Plattenaufleger	Staat in Asien	
Musikauftritt		Milchprodukt (-h)	Verzicht	
		ich kann nicht ...		
Laufvogel		Störung		
Muskelanspannung		Zahl		
			Tonarten	
			Abholzen	
Zahl	In diesem Raum			Wärme abgebend
	Währung			
		Kosmetikfarbe		
		Wahrnehmung		
Lokal wo man was trinkt	Dativ wir		alte Währung	jemand der sucht
	Hauptstadt von Eritrea		Regulator	
		Irländer ausgeschlossen		Kreis-Soest KFZ
				Raubfisch
Kopfbedeckung				
Hektometer				
		dicht		Ausruf
		Obstbrei		Zahl
Amerikaner			Leihhaus	
Fischart			direkte Anrede	
				männliche Person
alt-römische Münze		ursprüngliche Form		

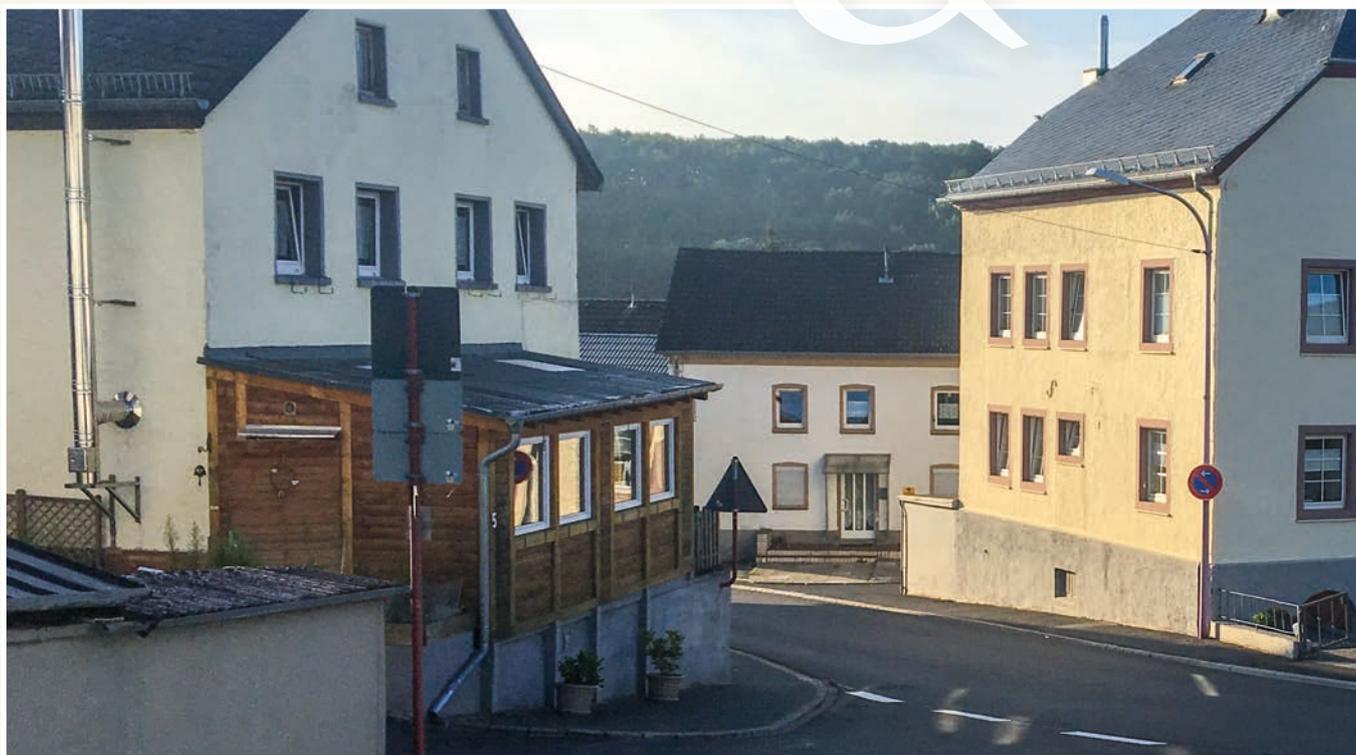
		3		1			6	
		8	9	6	7			
		6					8	4
8	6	4		3			5	
	9		8		1			
		5	6			8	3	7
6	7					5		
5						1		
				8	9			

	1		3	4				
			7				2	
3	4	2						
4	3	8						
						5	6	
				4	9			
8			7					9
			9	5	1			7
9		3						



Teilansicht der Steininger Straße vom Beckersberg
aus gesehen mit Blick auf die ehemalige
Gerberei Koch

Mehren früher & HEUTE



In eigener Sache: Wir sind auf der Suche nach alten Aufnahmen von Mehren. Wer noch alte Fotografien vorliegen hat, und uns diese Leihweise zur Digitalisierung zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte per E-Mail unter altebilder@merrenerblattje.de oder persönlich bei einem Mitglied der Redaktion.

Unser Ausflugstipp in der Heimat

(M)ein Stückchen Heile Welt - fernab dem Tourismus an der Mosel!

Von Sonja Heinz

Aufgewachsen bin ich inmitten unberührter Natur, umgeben von Wäldern, Wiesen und Feldern – das war mein Abenteuerspielplatz. Ich hatte immer Kinder um mich herum, egal welcher Nation und Herkunft – unser Treffpunkt war der Spielplatz. Fernab von Sozialen Netzwerken und Tourismuswahn heutiger Zeit gibt es diesen Ort immer noch. Die Historische Mühle Vogelsang in Brodenbach liegt im Seitental der Mosel versteckt. Die einstige Getreidemühle ist weit mehr als 450 Jahre alt und zählt zu den ältesten Mühlen im Ehrbachtal. Mittlerweile ist sie ein Gasthaus mit Hotelbetrieb sowie einem Campingplatz.

In der 3. Generation führen mein Mann Christian und ich diese nun weiter. 2007 sind wir in meinen elterlichen Betrieb eingestiegen und wollten nur mal „probieren“. Das Probieren liegt wohl hinter uns, wir entwickeln uns zwar stets weiter, dennoch haben wir unsere Passion und Leidenschaft gefunden. Mein Mann kümmert sich mit ganzer Hingebung um die Küche. Die Besonderheit ist nicht nur, dass wir großen Wert auf Regionalität oder saisonale Ware legen, sondern das Einbinden der (Wild)Kräuter, die rund um die Mühle wachsen. Daher findet man zum Beispiel auf unserer Speisekarte unter anderem eine hausgemachte Quiche mit Brennesseln und Kürbis, Fichteneis



mit Erdbeeren oder einen Mühlen-Hugo, einem selbstgemachten Holunderblüensirup mit Sekt. Der Schinken von meinem Opa Willi war legendär und über die Ortsgrenzen bekannt – nach altem Rezept

räuchern wir heutzutage wieder selbst. Als nun zweifache Mutter kümmere ich mich um die organisatorischen Abläufe, Marketing, Social Media im Betrieb und habe mich zudem auf die Veranstaltungen spezialisiert. Als Kräuterexpertin (IHK) sammle ich die Kräuter, die in der Küche dann Verwendung finden.

Beim Vogelgezwitscher, oder dem Rauschen der Bäume und dem leisen Plätschern des Mühlrades kann ich am besten abschalten, hier vergesse ich beim Kräutern sammeln manchmal die Zeit. Hier kann die Seele aufatmen, Luft holen vom stressigen Alltag.

Mein Vater meinte Ende der 70er Jahre, dass der „Vogelsang“ sich wie im Dornröschenschlaf befand und man ihn nur noch wachküssen müsse. Inzwischen sind

Historische Mühle Vogelsang

Rhein-Mosel-Strasse 63
56332 Brodenbach
www.muehle-vogelsang.de
Telefon: 02605 1437

Öffnungszeiten

1. April bis 1. November
Montag – Donnerstag: 17.00 - 22.00 Uhr
Freitag: 15.00 - 22.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 12.00 - 22.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

1. November bis 1. April
Donnerstag - Samstag: 17.00 - 22.00 Uhr
Sonntag: 12.00 - 22.00 Uhr
Montag - Mittwoch Ruhetag



viele Jahre vergangen und viele Anbauten, Umbauten oder Renovierungen später befinden wir uns sicherlich nicht mehr in einem Jahrhundertschlaf. Dennoch liegt unsere Mühle in einem märchenhaften Gebiet in Alleinlage. Über uns thront die mächtige Ehrenburg auf Ihrem Felssporn, das kleine romantische Ehrenburger-tal ist einen Katzensprung entfernt und die umliegenden (Zauber-)Wälder laden regelrecht zum Wandern ein.

Seit nun mehr neun Generationen steht unser (Mühl-) Rad nicht still, doch immer im Vordergrund steht für uns, den alten Charme vergangener Zeiten zu erhalten. In den mittlerweile „schon“ zwölf Jahren, in denen mein Mann und ich den Betrieb weiterführen, ist so einiges passiert, wie zum Beispiel unser Sieg bei der Kabel 1-Sondersendung „Mein Camping – Dein Camping“. Gegen vier Mitstreiter konnten wir uns durchsetzen. Diese Woche war eine Achterbahnfahrt der Gefühle und bleibt auf ewig unvergessen! Der Bau der Tiny Houses war ein aufregender Abschnitt oder auch der Anbau an die alte Mühle im Jahr 2017, unser bisher größtes Projekt. Anfänglich starteten wir in einem drei-köpfigen Team über die Jahre sind wir zu

einem 10-köpfigen Team gewachsen. Wir alle arbeiten gemeinsam an unserem Ziel – früher war die Mühle für uns da, heute sind wir für die Mühle da.

Seit ca. drei Jahren arbeiten wir mit Erlebnis-Zeit aus Burgen zusammen. Gemeinsam bieten wir nun Erlebnis-Wanderungen, Teambuildings, Kindergeburtstage und viele weitere Outdoor Erlebnisse an. Dieses Jahr ab November starten wir mit einem interaktiven Escape Game Dinner, ein ideales Event für eine Weihnachts- oder Betriebsfeier. Weitere Infos gibt es unter: muehlenkrimi.de.

Von der Eifel sind wir unweit entfernt für einen Kurzbesuch, Tagesausflug, ein Teambuilding, eine Weihnachtsfeier, ein Familientreffen, einem Abendessen, Wanderwochenende oder einfach nur so.

Kommen Sie uns besuchen in unserem Stückchen Heile Welt – fernab dem Moselverkehr, lauschen Sie den Klängen des Mühlrades und tauchen Sie ein in die alte Zeit.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Sonja Heinz.

*Historische
Mühle Vogelsang*

Landgasthof mit Campingplatz und Ferienwohnungen

Einfach frische Landküche
... auch mit Wildkräutern

Rhein-Mosel-Strasse 63, 56332 Brodenbach * T: 02605 / 1437 F: 02605 / 8254 * www.muehle-vogelsang.de

Neue Spielgeräte für Mehren

Von Christof Kreuz

Spielplätze sind ein wichtiger Bestandteil jeder Gemeinde. Sie sind ein Ort, an dem sich die Kinder mit ihren Freunden treffen, während die Eltern miteinander plaudern können. Sie bedürfen der ständigen Pflege aber auch Erneuerung. In vielen Gemeinden dienen sie mittlerweile als „Aushängeschild“.

Nachdem im letzten Jahr der Spielplatz „Auf dem Hassel“ mit einem neuen Klettergerüst ausgestattet werden konnte, wurde dieses Jahr, unter reger Beteiligung von Jung und Alt, der Spielplatz hinter dem Bürgerhaus aufgewertet.



Mit tatkräftiger Hilfe von vielen Vätern, Opas, Onkeln, Müttern und Kindern wurden am 27. April und am 5. und 6. Juli drei weitere Spielattraktionen aufgebaut. Das alte Karussell wurde durch ein neues ersetzt. Ein weiteres Wipptier wurde an der Stelle eines alten installiert und – weithin sichtbar – eine große Spielland-

schaft mit Rutsche, Klettermöglichkeiten und Schaukeln aufgebaut. Die teilweise fordernde Arbeit machte jedoch allen, die um zu helfen angerückt waren, Spaß und diente auch zum Kennenlernen untereinander.

Vielen Dank nochmals an alle, die mit ihrem Einsatz den Aufbau unterstützt haben. Ein besonderer Dank an Dirk Umbach der durch den Einsatz seiner Baumaschinen/LKW den Aufbau in dieser Weise ermöglichte. «



Mein Lieblingsplatz in Mehren ...

Liebe Leser, an dieser Stelle möchten wir zukünftig Ihre Lieblingsplätze in Mehren vorstellen. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Senden Sie uns ein Foto Ihres Lieblingsplatzes in und um Mehren und schreiben Sie kurz dazu, warum gerade dieses schöne Fleckchen ihr Lieblingsplatz ist. Bild und Text können Sie uns per Email an lieblingsplatz@merrenerblaattje.de schicken oder auch gerne in ausgedruckter Form bei einem Mitglied des Redaktionsteams abgeben.



Mein Lieblingsplatz in Mehren ist die Waldschule am Lehwald. Meine Kinder lieben es, in der Waldschule zu spielen. Mit der Familie gehen wir gerne im Lehwald spazieren und dazu findet man hier auch noch eine perfekte Laufstrecke für die abendliche Joggingrunde. (Marco Zimmers)

Die leere Hand

Von Rose Duhnke

Über die leere Hand
fliegen die hungernden Vögel
und fallen erschöpft
von den Bäumen.

Die Dürstenden aber stehen
mit heißen Augen
und die Gesichter zerfallen
stumm zu heißer Asche.

Bedürfnisse schreien
tausenfach vor dir auf
wem gibst Du
die letzte Krume.

Ich aber hungere
mir selber nach
wenn ich nicht endlich
die starren Lippen
öffne - und bitte.



Merrener Platt

Diese Seite soll ein kleiner Griff in die Schatzkiste unserer Sprache sein. Die Begriffe wurden von Oskar Heck gesammelt und bereits 1995 in den alten Ausgaben der Dorfzeitung veröffentlicht. Der älteren Generation werden die Begriffe und Ausdrücke nichts Neues sein, aber hier geht es auch darum, sie der jüngeren Generation zu erhalten.

Alträuscher	- Altmaterialhändler	frääd	- zäh	Pilippsja	- kleine Holzspäne
änschele	- kritisieren	Fusch	- Schwindel	Piddeler	- Langweiler
Abtret	- Plumpsklosett	Frädel	- dicker Knüppel	propper	- sauber
Ärbeszella	- kleinlicher Mensch	Fissemadente	- Dummheiten	reed	- fertig
Appelkrotz	- Apfelrest	Fluppes	- schlechter Wein	sillich	- langsam
achele	- viel und gut essen	geboudel	- geschimpft	schaluttert	- geschimpft
Baakes	- Backhaus	Greef	- Mistgabel	Schaaf	- Schrank
Bäiss	- Beule am Kopf	griddelich	- empfindlich	Schachmunte	- Schwätzer
bäkes	- nicht gut	Grinschele	- Stachelbeeren	Schouten	- Flappes
Breet	- schlechtes Getränk	kaitje	- etwas	Schliwascha	- Holzsplitter
Buhr	- Brunnen	Kump	- Futtertrog	Späis	- Mörtel
Bleiwes	- Bleibe, Heim	häsch	- fein gemacht	schiwede	- rollen
bichte jon	- beichten gehen	heeche	- mach leise	Schirbel	- Glasstück
Bräder	- Gusstopf	Huddel	- Ärger	Sprenkel	- Hebelholz
Boddablom	- Löwenzahn	hutschen	- in die Knie gehen	Treps	- Tropfen
Bib	- Huhn	Laivje	- Mieder	Tuut	- Tüte
Böllche	- kleine Tasse	lunzen	- schlafen	Utzele	- Reste
Brutrimcha	- Brotkörbchen	Mautsch	- Gespartes	Vawoaschul	- Kindergarten
dabunt	- währenddessen	Meen	- alte Frau		
Ditzche	- kleines Kind	Noupen	- Lust		
Däista	- dunkel	Parablie	- Schirm		
Dilldopp	- Kreisel	petit	- fein		
Dreidroht	- Träumer				
Dunnakäil	- aufgeputzter Mensch				
Döppe	- Topf				
Ees	- einmal				
ferm	- fest				
finessig	- ironisch				
Funius	- Schlauberger				
Fitscheler	- unruhiger Mensch				

Falls Sie, liebe Leser, Kritik zu den hier aufgelisteten Begriffen haben oder Begriffe kennen, die unbedingt in diese Liste gehören, dann schreiben Sie uns bitte unter redaktion@merrenerblaattje.de.



Fotoimpressionen aus Mehren



Sommer



in der Eifel



Fronleichnam



20. Juni 2019



Dor est am



21. Juli 2019



Eifel-Ra ye in Mehren

Fotos: Yvonne Weber/Ben Görgen/Marco Zimmer

Der „liebe Nachbar“

Von Rose Duhnke

Auch hier in Merre wohnen wir Haus neben Haus, Garten an Garten wie es in unseren Dörfern üblich ist und folglich hat ein jeder seinen Nachbarn. Nein, nicht nur einen – sondern vorne, hinten, links und rechts – also vier. Überall um uns leben und hausen unsere Nachbarn. Und damit gleich vier Schicksale um uns herum, also soviel menschliches Miteinander, dass man ohne Weiteres lange zu tun hat, um sich aufzuregen und zu ärgern, wenn man das möchte. Und wo man das möchte, da wird vor allem darauf geachtet, ob die Nachbarn auch „gute“ Nachbarn sind. Und – was muss der Nachbar tun, damit wir ihm das Prädikat „gut“ zugestehen können? Nun, er muss genauso leben und denken wie wir selbst es tun. Er hat die gleichen Wertmaßstäbe wie wir und lebt nach gleichen Mustern wie wir. Dann ist es einfach, dann hat Mann/Frau Glück gehabt, dann ist der Nachbar ein „guter“ Nachbar. Und wenn das nicht so ist? Wenn der Nachbar unbegreiflich anders ist, wenn er nach Mustern und Werten lebt, die uns zutiefst fremd sind, die wir niemals teilen können, ja, die wir garnicht verstehen? Dann ist er ein „schlimmer“ Nachbar und wenn wir mit seiner Art anders zu leben konfrontiert werden, direkt neben uns, dann müssen wir den Kopf schütteln und uns ständig ärgern – und schließlich den Kampf beginnen, den Nachbarn auf den rechten (unseren) Weg zu führen. Denn nur so ist schließlich Frieden möglich. Oder? Na klar, und für manche ist es ein Kampf, der lebenslänglich tobt und der das ganze Leben ausfüllt. Tja, Pech gehabt. Oder?



Und warum gibt es keine Nachbarschaftsschule in der man erfährt, wie das auch anders sein könnte? Wo wir lernen, wie Mann/Frau Nachbarschaft besser angehen kann. Wie wäre es zum Beispiel wenn uns klar würde, dass jeder Nachbar ein guter Nachbar ist, wenn wir ihn mit Respekt, Toleranz und Verständnis betrachten. Wenn wir ihm zugestehen, dass er seine eigenen Regeln hat und danach lebt, auch wenn das das Gegenteil von unseren eigenen Lebensregeln ist. Er lebt, was er für sich als gut erkannt hat, so wie auch ich lebe, wie ich es möchte und brauche. Auf dieser Basis kann sich trotzdem noch ein Miteinander ergeben, wenn die Nachbarschaftshilfe ernst genommen wird. Das ist schön zu erleben.

So wie wir es erlebt haben mit unserer immer lieben Nachbarschaft. Vor drei Jahren wars, da überfiel mich eine Krankheit, die mich sofort hilflos werden ließ. Es war mir entsetzlich, denn in dem Zustand durfte ich nicht mehr Auto

fahren und war auf Hilfe angewiesen – „Ich, oh Gott!“

Zur gleichen Zeit, ohne Vorwarnung, stellte sich bei meinem Mann eine Erkrankung mit diesbezüglichen Behandlungen und folglich der entsprechenden Operation ein. Ich war ganz verzagt: wie sollte er ins Krankenhaus kommen? Wie sollte ich ihn besuchen? Wie sollte ich einkaufen können? Schnell wurde mir klar, ich würde Hilfe brauchen, also musste ich um Hilfe bitten. Und was geschah?

Noch bevor ich groß erklären und bitten musste kam meine liebe Nachbarschaft auf mich zu und bot mir so viel Hilfe an, wie ich nur brauchte. Und sie redeten nicht nur, sie waren auch mit Zeit und Tat an meiner Seite. Ich war tief berührt und ganz überrascht von so viel Herzlichkeit und Hilfe. Wir überstanden die schlimmste Zeit recht gut und noch heute ist mein Herz voller Dankbarkeit und bereit, jedem meiner hilfreichen Nachbarn ebenfalls zu helfen, wann immer er es braucht. ☞

Sommergedanken

Welch herrlicher Duft und Blütenrausch
 umhüllt mich des Sommers im Garten.
 Trunken vor Glück und Seligkeit
 wandele ich ganz in Gedanken.
 Der Vögel Gesang und das Summen der Bienen,
 trägt mich ins Land der Träume.
 Ach wie so friedlich scheint mir die Welt,
 doch wach ich auf – sind es Schäume.
 Des Himmels Azur schaut auf mich herab,
 die Sonne verschenkt ihr strahlendes Lächeln.
 Wie könnte ich angesichts solch einer Pracht
 des Schöpfers Kraft hier vergessen?
 Verneigt sich der Sommer dann vor dem Herbst
 und die Schönheit der Farben neigt sich dem Ende.
 Dann blicke ich hoffnungsvoll und mit Zuversicht
 auf einen neuen wonnigen Sommer im Garten.

© Gaby Schmidt, 20.05.2012



Dankbarkeit

Von Yvonne Weber

Die Sommerzeit zieht vorüber. Ich
 schließe meine Augen und bin ganz
 bei mir. Ich blicke zurück und ich fühle
 Dankbarkeit.

Danke für die wärmende Sonne.
 Danke für das Wolkenpiel.
 Danke für den sanften Wind.
 Danke für Fröhlichkeit.
 Danke für Gemeinschaft.
 Danke für das Lachen der Kinder.
 Danke für den Eiskaffee.
 Danke für Begegnungen,
 die mir Freude schenken.
 Danke für lange Spaziergänge.
 Danke für das Abendrot.
 Danke für die wundervolle Natur.
 Danke für traumhafte Landschaften.
 Danke für den Blütenduft.
 Danke für Schmetterlinge,
 die fröhlich umher fliegen.
 Danke für die Sonne am Morgen.
 Danke für das Blau des Himmels.
 Danke für gemeinsames Feiern.
 Danke für das Glas Wein.
 Danke für die Heimat.
 Danke für goldene Weizenfelder.
 Danke für meine Träume.
 Danke für Musik, die mich begleitet.
 Danke für lange Nächte auf dem Balkon.
 Danke für tausende Sterne über mir.
 Danke für die Stille.
 Danke für all die Wunder,
 die mich umgeben.

**Ich öffne meine Augen.
 Neue Jahreszeiten beginnen.
 Ich halte inne
 und fühle VORFREUDE,
 auf das, was sie mir bringen.**



„TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Werte verbinden.

Geschäftsstelle **Peter Schlömer und Silvia Schlömer GbR**
Freiherr-vom-Stein-Str. 2a · 54550 Daun
Telefon 06592 3074
schloemer.schloemer@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 